

Neue Staphylinen,

beschrieben von Dr. **Eppelsheim.**

Homalota serricauda n. sp.

Subdepressa, nigra, antice subtiliter sericeo-pubesceus, abdomine longius griseo-piloso, elytris fuscis, antennis pedibusque testaceis; thorace subquadrato, basin versus parum angustato medio obsolete canaliculato elytris angustiore, abdomine parce subtiliter punctato. Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: Abdominis segmento superiore penultimo margine apicali truncato, denticulis 7 instructo, tribus mediis obtusioribus.

Ganz von der Gestalt und Färbung der *Hom. pavens* und fast nur durch viel sparsamer und auch auf den letzten Segmenten punktirt und länger behaarten Hinterleib und durch andre Geschlechtsauszeichnung des ♂ abweichend. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind durch dichte und feine Punktirung und Behaarung fast matt. Der Hinterleib, wiewohl seine Oberfläche äusserst fein chagriniert ist, ziemlich glänzend, viel länger, wenig dicht graugelb behaart. Der Kopf ist hinten eingeschnürt, rundlich, schmaler als das Halsschild, die Stirn leicht eingedrückt, der Mund mit den Tastern gelbbraun. Die Fühler sind röthlichbraun, an der Basis heller, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze fast gar nicht verdickt, die einzelnen Glieder vom 2ten angefangen wenig an Länge verschieden, alle etwas länger als breit, das 3. unmerklich länger als das 2., das Endglied nicht so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, lang eiförmig zugespitzt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, nach hinten wenig verengt, alle Ecken abgerundet, oben wenig gewölbt, in der Mitte von einer seichten Längsfurche durchzogen. Die Flügeldecken sind etwa um ein Drittel länger als das Halsschild, dunkel braugelb. Der Hinterleib ist gleichbreit, schwarz, der Hinterrand der einzelnen Segmente und der After bräunlich, oben fein und zerstreut, namentlich gegen den Hinterrand der Segmente hin deutlicher punktirt, die 5 ersten Segmente an der Basis quer eingedrückt, der stark gewulstete Seitenrand dichter behaart als die übrige Fläche. Die Beine sind gelblich.

Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten oberen Segments gerade abgesehnitten und mit 7 grössern Zähnen versehen, von denen die 3 mittleren ein wenig breiter und stumpfer als die andern, die Eckzähne etwas hakenförmig nach aussen gebogen sind.

Vaterland: Derbent. Von Dr. Kraatz mitgetheilt.

Homalota armata n. sp.

Aptera, parce minus subtiliter albido-pubescent, fusco-testacea, capite abdominisque cingulo nigris, illo, thorace abdomineque laevibus, elytris thorace dimidio fere brevioribus crebrius fortius subrugulose punctatis. Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Mas: Elytris ad suturam pone scutellum plicato-elevatis, disco late profundius impressis, abdominis segmento superiore penultimo in medio apice ipso deute validiore erecto spiniformi armato.

Von der Grösse und Färbung der *Hom. circellaris* und *spinicollis* und mit beiden gleich nahe verwandt, aber leicht zu unterscheiden; röthlich gelbbraun, der Kopf und ein breiter Hinterleibsgürtel, der das ganze 4. und 5. und die Basalhälfte des 6. Segments einnimmt, schwarz, die Fühler rothbraun, die Beine rothgelb; der ganze Körper ist mit sparsamer, wenig feiner, weisslicher Pubescenz bekleidet, Kopf, Halsschild und Hinterleib glatt, nicht sichtbar punktiert, die Flügeldecken ziemlich stark, mässig dicht, etwas runzelig punktiert. Der Kopf ist leicht oval, schmaler als das Halsschild, glänzend, glatt. Die Fühler sind wie bei *Hom. circellaris* gebildet. Das Halsschild ist so lang als breit, quadratisch, nach vorn unmerklich verengt mit stark herabgebogenen abgerundeten Vorder-ecken, oben leicht gewölbt, glänzend, unpunktiert, vor dem Schildchen mit einem kleinen seichten Grübchen versehen, der Hinterrand in der Mitte schwach stumpfwinkelig vorgezogen. Die Flügeldecken sind um ein Drittel breiter und fast um die Hälfte kürzer als das Halsschild, am Nahtwinkel gemeinschaftlich 3eckig ausgeschnitten, vor den Hinterecken ausgerandet, ziemlich dicht und stark punktiert, der Hinterrand ziemlich deutlich abgesetzt, lichter gefärbt als der übrige Theil. Der Hinterleib ist gleichbreit, nach hinten nicht verengt, unpunktiert oder höchstens auf den vordersten Ringen mit wenigen feinen undeutlichen Pünktchen besetzt.

Beim ♂ sind die Flügeldecken hinter dem Schildchen an der Naht zu einem erhabenen Längsfältschen aufgeworfen, auf der Scheibe beiderseits breit und tief schräg von den Schulter-

ecken gegen den Nahtwinkel hin eingedrückt, der Seitenrand, namentlich gegen die Hinterecken zu, leicht kielförmig erhaben; das 6. obere Segment ist in der Mitte des Hinterrands mit einem aufrecht stehenden dornähnlichen Zahn bewaffnet.

Vaterland: Griechenland. Ein einzelnes ♂ vom Olymp in meiner Sammlung.

Der Käfer ist seiner Form nach näher mit *Hom. spinicollis* als mit *circellaris* verwandt, insofern er wegen der breiteren Flügeldecken weniger linear ist als die letztgenannte Art, hat auch die kürzeren am Nahtwinkel ausgeschnittenen, hinten ausgerandeten Flügeldecken mit *H. spinicollis* gemein, ist aber an dem Mangel der 3eckigen Verlängerung des Halsschildhinterrandes leicht zu erkennen. Von *H. circellaris* ist er, abgesehen von seiner anderen Form, durch kürzere, anders gebildete Flügeldecken, unpunktirten Hinterleib und andre Geschlechtsauszeichnung des ♂ unterschieden.

Quedius abdominalis n. sp.

Niger, antennarum gracilium basi, elytris pedibusque piceis, antennis apice, tarsis segmentorumque ventralium marginibus rufo-brunneis, capite ovato lateribus subparallelis, oculis parvis haud prominulis thorace multo minore, hoc elytris sublato lateribus subexplanatis, elytris thoracis longitudine crebre subtiliter, abdomine parcius subtilissime punctatis, longius griseo-pilosis. Long. $4\frac{1}{2}$ lin.

Mas: Abdominis segmento inferiore sexto apice medio late subarcuatim exciso, spatio pone excisionem triangulari subimpresso laevissimo medio canaliculato, quinto medio apice foveolato-emarginato.

Von der Gestalt des *Q. longicornis* und in der Form des Kopfes, der Fühlerbildung und der Sculptur des Kopfes und Halsschildes so mit demselben übereinstimmend, dass er nur mit diesem verglichen werden kann, aber anders gefärbt und von sehr abweichender Hinterleibsbildung des ♂. Schwarz mit pechbraunen Flügeldecken und Beinen, und helleren rothbraunen Fühlern, Tarsen und Hinterrändern der Abdominalringe. Kopf, Halsschild und Schildchen sind äusserst dicht und fein quergestrichelt, glatt, die Flügeldecken und der Hinterleib ziemlich dicht und lang grau behaart. Der Kopf ist fast um die Hälfte schmaler als das Halsschild, kurz eiförmig mit fast geraden parallelen Seitenrändern, oben wenig gewölbt, zwischen der Strichelung sehr fein und zerstreut punktirt, der vordere grosse Punkt an gewöhnlicher Stelle, der hintere dagegen weit von

den kleinen flachen Augen entfernt und dem Hinterrande noch mehr genähert als bei *Q. longicornis*, ausserdem nur noch mit wenigen ziemlich feinen Punkten vor den Seiten des Hinterrands und in den Hinterecken besetzt, die an Zahl weit geringer sind als bei *longicornis*. Die Fühler sind ganz wie bei diesem gebildet, schlank, alle Glieder länger als breit, und nur in der Färbung verschieden: die 3 ersten Glieder sind pechbraun, an der Spitze schmal roth, die folgenden einfarbig hell rothbraun. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, ein wenig länger und nach vorn weniger verengt mit weniger stark nach abwärts geschlagenen Vorderecken, daher weniger scheibenförmig als bei *Q. longicornis*, etwas breiter als die Flügeldecken, der Seitenrand namentlich nach hinten leicht eingedrückt und abgesetzt, mit 2 sehr schwachen schwer bemerkbaren Punkten in der Rückenreihe und einem starken neben dem Seitenrande. Das Schildchen ist schwarz, an den Seiten gelb eingefasst, unpunktirt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, ziemlich dicht und fein, der Hinterleib noch feiner und etwas sparsamer punktirt, der Hinterrand der einzelnen Segmente oben schmal, unten breiter rothbraun gesäumt. Die Beine mit Einschluss der Hüften sind pechschwarz, die Tarsen rothbraun, die Vorderfüsse stark erweitert.

Beim ♂ ist der vorletzte untere Hinterleibsring in der Mitte des Hinterrandes breit und weit bogenförmig ausgeschnitten; hinter dem Einschnitt befindet sich eine 3eckige bis zur Mitte des Segments reichende, etwas eingedrückte, in der Mitte gerinnte spiegelglatte Stelle. Eine ähnliche nur viel kleinere grubchenartige hinten ausgerandete gleichfalls glänzend glatte Stelle findet sich am Hinterrande des 5. Segments; auch bei dieser setzt sich, wie auf dem 6. Segment eine feine Rinne noch über den glatten Eindruck hinaus fort.

Ich besitze ein einziges von Haberhauer im Caucasus gesammeltes ♂, welches ich von Herrn Ribbe erhielt.

Oecypus simulator n. sp.

Apterus, niger, opacus, antennarum articulis 5 ultimis tarsisque rufis, thorace oblongo-quadrato, lateribus parallelo, elytris hoc sub brevioribus. Long. $7\frac{1}{2}$ lin.

Mas: Abdomine segmenti inferioris penultimi margine posteriore subtriangulariter minus profunde emarginato.

Bei gleicher Länge mit den mittleren Exemplaren des *Oe. similis*, schmaler und schlanker als derselbe, namentlich sind Kopf und Halsschild länger und schmaler, die Fühler sind schon vom 6. Glied angefangen rothgelb und die Geschlechtsaus-

zeichnung des ♂ ist eine andere; im Uebrigen ist er dem *Oe. similis* so täuschend ähnlich, dass nur die unterscheidenden Merkmale hervorgehoben werden sollen. Der Kopf ist genau so lang als breit — bei *similis* querquadratisch —, von den Augen an nach rückwärts kaum bemerkbar verbreitert — bei *similis* eher etwas verschmälert oder mit gleichlaufenden Seitenrandlinien —, sonst in Punktirung und Behaarung ganz mit *similis* übereinstimmend. Die Fühler sind ganz wie bei diesem gebildet, aber heller gefärbt, die 4 ersten Glieder schwarz, an der Basis roth, 5 und 6 braun mit rother Basalhälfte, die 5 letzten ganz rothgelb. Das Halsschild ist so breit als der Kopf, deutlich etwas länger als breit, mit geraden parallelen Seitenrändern — bei *similis* breiter als lang, nach hinten etwas verschmälert —, im Uebrigen von gleicher Sculptur und Behaarung. Die Flügeldecken sind so breit als das Halsschild, kaum merklich kürzer als dasselbe, aber dadurch, dass auch das Halsschild etwas länger ist als bei *similis*, entschieden etwas länger als bei dieser Art. Die Tarsen sind hell rothbraun — bei *similis* schwarz oder dunkel peehbraun.

Beim ♂ ist das vorletzte untere Hinterleibssegment hinten leicht dreieckig ausgerandet, etwas tiefer und weniger seicht als bei *Oe. alpestris*, viel weniger tief als bei *similis*.

Ich habe die neue Art von Reitter in 2 Exemplaren erhalten, von denen das eine den Zettel *Aearnanien*, das andre *Asia minor* trug.

Stenus capitatus Fauvel i. l.

Plumbeo-niger, nitidus, subtiliter albido-pubescens, parcius profunde punctatus, capite coleopteris paulo angustiore, fronte profundius bisulcata, thoracae posterius canaliculato elytris tertia parte brevior, abdomine parcius subtilius punctato. Long. 1½ lin.

Mas: Abdominis segmento inferiore sexto posterius longitudinaliter impresso, impressione carina levi terminata, apice inter carinas rotundatim exciso, septimo apice leviter emarginato.

Dem *St. melanopus* in Gestalt, Grösse, Färbung, Punktirung und Behaarung täuschend ähnlich, durch breiteren Kopf und andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ unterschieden. Der Kopf ist wie bei *melanopus* gebildet, nur breiter, um mehr als ein Drittel breiter als das Halsschild, um ein Viertel schmaler als die Flügeldecken; die Stirnfurchen sind tief, nach vorn convergirend, ihr Zwischenraum so hoch wie der Seitenrand der Stirn

aber etwas weniger kielförmig erhaben als bei *melanopus*. Fühler und Taster sind wie bei diesem, das erste Tasterglied blassgelb. Das Halsschild ist vorn etwas weniger stark gerundet und die Rückenfurche schwächer und seichter als bei *melanopus*. Die Flügeldecken sind neben der Naht etwas weniger aufgetrieben. Der Hinterleib ist ziemlich weitläufig und kräftig, jedoch viel feiner als der Vorderkörper punktirt.

Die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ sind denen des *St. proditor* ähnlich, nur weniger scharf ausgeprägt. Das 6. Segment ist auf der hinteren Hälfte in der Mitte schwach eingedrückt, der Eindruck hinten tiefer, seitlich von einer schwachen, hinten zähnenartig vorstehenden Kiellinie begrenzt, zwischen den Zähnen rundlich ausgeschnitten; das 7. Segment ist hinten in der Mitte schwach ausgerandet.

Von Leder in Oran gesammelt, von Reitter mitgetheilt.

***Trogophloeus rufipennis* n. sp.**

Niger, parce cinereo-pubescens, antennis pedibusque rufo-testaceis; capite thoraceque piceo subcordato basi obsolete bifoveolato opacis, elytris rufis dorso plus minusve infuscatis, crebre subtilius punctatis. Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Von der Grösse und Gestalt des *Tr. halophilus*, aber ganz anders gefärbt. Mässig gestreckt, sparsam grau behaart, Kopf und Hinterleib schwarz, das Halsschild pechbraun mit braunrothen Rändern, die Flügeldecken schmutzigoth, auf dem Rücken mehr oder weniger bräunlich, die Fühler roth, gegen die Spitze hin braun, die Beine hell gelbroth; Kopf und Halsschild matt, die Flügeldecken und der Hinterleib glänzend. Die Fühler sind ziemlich kräftig, fast länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, der Mund rothbraun, der Kopf so breit als das Halsschild, dieses wenig breiter als lang, vorn schwach gerundet, nach hinten verengt mit stumpfen zugerundeten Hinterwinkeln, oben wenig gewölbt, ohne deutliche Grübchen, nur an der Basis mit einem seichten bogenförmigen, in der Mitte durch eine feine erhabene Linie getrennten Eindruck. Kopf und Halsschild sind im Grunde fein gerunzelt, matt, nicht sichtbar punktirt. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger und breiter als das Halsschild, dicht und ziemlich fein, aber deutlich punktirt. Der Hinterleib ist sehr dicht und fein punktirt.

Vaterland: Griechenland. Einige Stücke in meiner Sammlung.

Anthobium (Eusphalerum) Sareptanum n. sp.

Elongatum, nigrum, nitidulum, subtiliter pubescens, ore antennarum basi pedibusque testaceis, thorace opaco crebre punctato piceo marginibus dilutioribus, elytris densius punctatis fuscis thorace duplo longioribus apice truncatis. Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Etwas gestreckter als Anth. primulae (triviale), weniger glänzend und viel dichter und feiner punktirt. Schwarz, überall, besonders auf dem Halsschild fein anliegend greisgelb behaart, Flügeldecken und Hinterleib glänzend, das Halsschild matt, pechbraun mit helleren Rändern, die Flügeldecken dunkel braungelb, die Fühlerwurzel und Beine rothgelb. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, vorn ein wenig eingedrückt, vor den Fühlern am oberen Augenrande mit einem tiefen runden Grübchen, vor den Ocellen bis gegen die Fühlerwurzel hin mit einem sehr seichten und schmalen Längseindruck versehen, neben dem Innenrande der Augen bis zu den Ocellen dicht und fein längsgestrichelt, sonst sparsam wenig fein punktirt. Die Fühler sind röthlichgelb, die 4 letzten Glieder schwarzbraun, länger als Kopf und Halsschild, etwas schlanker als bei Anth. triviale, sonst ganz ähnlich gebaut. Das Halsschild ist nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, nach hinten sehr schwach verengt, die Vorderecken stark einwärts gebogen und abgerundet, die Hinterecken stumpfwinkelig, oben wenig gewölbt, wie der Kopf fein lederartig gewirkt und ausserdem überall dicht und fein, nur gegen die Hinterecken zu etwas weniger dicht punktirt, von der Spitze bis gegen die Mitte mit einer feinen schmalen Längsrinne, vor dem Schildchen mit einem kleinen punktförmigen Grübchen versehen. Die Flügeldecken sind etwa um ein Drittel breiter und doppelt so lang als das Halsschild, braungelb, der Spitzenrand etwas heller, ziemlich dicht, stärker und tiefer als das Halsschild punktirt, hinten gerade abgestutzt. Der Hinterleib ist einfarbig schwarz, äusserst fein, kaum sichtbar punktirt.

Vaterland: Sarepta. Von Dr. Kraatz mitgetheilt.

Der Käfer unterscheidet sich ausser den oben angegebenen Merkmalen von Anth. triviale namentlich durch das dicht punktirte und behaarte Halsschild, welches bei letzterem ganz unbehaart ist. Die Bildung des Kopfes ist eine ganz ähnliche, doch sind die Längseindrücke desselben viel schwächer und die Punktirung ist, wie die der Flügeldecken, dichter und feiner als bei Anth. triviale. Anth. atrum hat einen kleineren, schmäl-

leren Kopf ohne Längsstrichelung neben den Augen, ein breiteres, kräftiger punkirtes Halsschild und längere Flügeldecken. Mit einer andern Art dürfte das Thier kaum verwechselt werden können.

Bei dieser Gelegenheit ändere ich den Namen des von mir Stett. ent. Zeit. 1876, p. 433 beschriebenen *Lathrobium sibiricum* in *Lathrobium baicalicum* um, da Fauvel (Catal. systém. des Staphylin. de la Faune Gallo-Rhén. p. XXI) bereits eine andre Art unter dem Namen *sibiricum* beschrieben hat.

E x o t i s c h e s

von

H. B. Möschler, Kronförstchen bei Bautzen.

Surinamsche Vlinders von J. C. Sepp en Zoon.
Amsterdam 1848—1852.

Durch die Güte des Herrn Staatsministers Freiherrn von Schenk Exc. in Darmstadt konnte ich dieses, wie es scheint, seltene Werk einsehen, und ich glaube manchem der sich mit Exoten beschäftigenden Lepidopterologen einen Dienst zu erweisen, wenn ich dasselbe hier etwas ausführlicher bespreche.

Walker in List of the Specimens of Lepidopterous Insects in the Collection of the British Museum und Kirby in A Synonymic Catalogue of Diurnal Lepidoptera citiren Sepp's Bilder, Ersterer als „Anon.“ (Anonymus), Letzterer als Sepp Surin. Vlind.

Guenée in seinem Werk nimmt dagegen keine Notiz von diesem Werk, wahrscheinlich war es ihm damals unbekannt.

Sowohl Walker als Kirby nehmen die Mehrzahl der Sepp'schen Arten ohne Kritik als eigne Arten auf, wogegen sich mancherlei einwenden liesse.

Sepp's Bilder sind, was die vollkommenen Insekten anbelangt, zum grossen Theil nichts weniger als schön, oft weit hinter Cramer's Bildern zurückstehend und besonders schlecht ist eine Anzahl von Hesperien ausgefallen, manche derselben werden kaum zu deuten sein.

Wie Grote in Proceedings of the Entomological Society of Philadelphia 1865 p. 252 bei der Beschreibung von Pero-